

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch**

**Gude, J.C.**

**Oldenburg, 1786**

**VD18 13449559-001**

XLIII. Von der Taufe.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15226**

Lob- und Danklied,  
nach überstandener Wassersnoth.

Mel. Herr Gott dich loben wir.

532. Herr Gott, wir loben dich,

Mit lust und inniglich,

Du hast durch deine starke hand:

Aus noth gerissen leut und land.

Nun preisen dich der engel heer,

Die erde, himmel, lust und meer:

Weil sich gelegt dein zorn und

grimm,

So singen wir mit froher stimm:

Herrlich ist unser Gott!

Herrlich ist unser Gott!

Herrlich ist unser Gott!

Der herrscher Zebaoth.

Dein hohe macht und majestät,

Ist höher als der himmel geht.

Die wellen toben in der see,

Du bist noch grösser in der höh.

Das feste land erbebte gar,

Du hast gewendet die gefahr.

Gott, Vater, dir sey dank und  
preis.

Du bist, der uns zu retten weiß!

Du Gottes Sohn sey hochgelobt,

Du hilffst, wann wind und wasser  
tobt!

Gott, heilger geist, sey hoch  
geehrt,

Der alle noth von uns gekehrt!

Der sturm ging über land und leut,

Und Gott hat sie aus noth befreit,

Wir waren zaghaft allzumal,

Gott hat gewendet noth und qual.

Der höchste Gott hat nicht ver-  
schmäht,

Der gläubigen ihr angstgebet.

Er nahm den wellen ihre macht,

Und hat uns aus der noth gebracht.

Der wind hat sich nun ganz gelegt,

Das wasser stehet unbewegt.

Nun danken wir aus herzens-  
grund,

O höchster, dir in dieser stund!

Laß uns noch weiter haben theil,

An deiner hülff, Herr, unser heil,

Hilf weiter uns an unserm ort,

Und segne land und leut hinfort!

Bewahr uns ferner, lieber Gott,

Für elend und für wassersnoth!

Herr Gott, wir danken täglich  
dir,

Und deinen namen für und für.

Behüt uns, vater, allezeit,

Für aller sünd und sicherheit,

Das künftig wir empfinden  
nicht,

Dein' harte straf und dein gericht.

Sieh, Herr, auf Jesum, de-  
nen sohn,

Und unser gnädiglich verschon!

Wir rühmen deines namens  
ehr.

O Herr, verlaß uns nimmermehr!  
Amen.

### XLIII. Von der Taufe.

Siehe auch die Lieder von der Wiedergeburt, N. 312. 2c.

333. Christ unser Herr zum

jordan kam, Nach

seines vaters willen,

Von sanct johannes die taufe nahm,

Sein werk und amt zu erfüllen,

Da wöllt er stiften uns ein bad,

Zu waschen uns von sünden, Er-

lösen auch den bittern tod, Durch

sein selbst blut und wunden: Es  
galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wol,

Was Gott selbst heisset die taufe,

Und was ein christe glauben soll,

Zu meiden kesser-hausen: Gott

spricht und will, das wasser sey,

Doch nicht allein schlecht wasser,

Sein

Sein heiliges wort ist auch dabey,  
Mit reichem geist ohn massen, Der  
ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewelset  
klar, Mit bildern und mit worten:  
Des vaters stimm man offenbar,  
Daselbst am jordam hörte. Er  
sprach: dis ist mein lieber sohn,  
An den ich hab gefallen, Den will  
ich euch befohlen han, Daß ihr  
ihn höret alle, Und folget seiner  
lehre.

4. Auch Gottes sohn hie selber  
steht, In seiner zarten menschheit:  
Der heilig' geist hernieder fährt,  
In tauben-bild verkleidet: Daß  
wir nicht sollen zweifeln dran,  
Wann wir getaufet werden, All  
drey person'n getaufet han, Damit  
bey uns auf erden, Zu wohnen  
sich ergeben.

5. Sein'n jüngern heisst der  
Herr Christ: Geht hin all' welt  
zu lehren, Daß sie verlorn in sün-  
den ist, Sich soll zur busse kehren:  
Wer gläubet und sich taufen läßt,  
Soll dadurch selig werden, Ein  
neu geborner mensch er heisst, Der  
nicht mehr könne sterben, Das  
himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser gros-  
sen gnad, Der bleibt in seinen  
sünden, Und ist verdammt zum  
ewig'n rod, Tief in der höllen grün-  
den: Nichts hilft sein eigen heilig-  
keit, All sein thun ist verloren, Die  
erbsünd macht zur nichtigkeit, Dar-  
inn er ist geboren, Vermag ihm  
selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser  
sieht, Wie menschen wasser giesen:  
Der glaub im geist die kraft ver-  
steht, Des blutes Jesu Christi,  
Und ist für ihm ein rothe fluth,  
Von Christi blut gefärbet, Die  
allen schaden heilen thut, Von  
adam her geerbet, Auch von uns  
selbst begangen.

Mel. Christ unser Herr zum jorb.

534 **G**ott, da ich konnte  
keinen rath, Für  
meine seele finden, Da hast du durch  
das wasser bad, Mich rein gemacht  
von sünden. Dabey du klärlich  
hast erweist, Und durch ein sicht-  
bar zeichen, O vater, sohn und heil-  
ger geist, Es sey nichts zu verglei-  
chen, Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von her-  
zens-grund, So bald ich zu dir  
kommen, Hast du mich auf in dei-  
nen bund, Zum kinde angenom-  
men. Du hattest ursach mich viel-  
mehr, Zu strafen und zu hassen;  
Doch hast du, grosser Gott, so  
sehr, Herunter dich gelassen, Den  
bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein  
kind, Versichert deiner gnaden:  
Was sich für schwachheit an mir  
findt, Das läßt du mir nicht scha-  
den. Den geist der kindschafft giebst  
du mir, Und wann ich vor dich  
trete, Mein herz ausschütte, Gott  
vor dir, In Christi namen bete,  
Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich ver-  
pflicht't, Ich woll ein gut gewissen,  
Fort, bey des glaubens zuversicht,  
Zu halten seyn gefissen: Dich va-  
ter, sohn und geist allzeit, Für mei-  
nen Gott erkennen, Und samt  
der werthen Christenheit, Mit ehr-  
erbietung nennen, Den ein'gen  
herrn und vater.

5. Dem bösen feind hab ich ent-  
sagt, Auch allen seinen werken:  
Und dieser bund, der ihn verjagt,  
Kann gegen ihn mich stärken. Ich  
bin, o Gott, dein tempel nun, Und  
wieder neu geboren: Durch dich  
kann ich die werke thun, Darzu ich  
bin erkoren, Und die du selbst  
befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben  
ab, Der neue aber leben. Ich muß  
den

den lüften, die ich hab, Im geiste widerstreben, Dem guten aber hangen an, Berrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine kraft und stärke.

7. Gott vater, sohn und geist verleih, Um Jesu Christi willen, Daß ich mich meiner tauf erfreu, Und dein wort mög erfüllen; Gib, daß ich alle sünden hab, Und böse lüste dämpfe, Im guten nimmer werde laß, Und ritterlich hier kämpfe, Bis ich dein reich ererbe.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

535. O heilger geist, Du Gott vater, sohn und Gott von grosser güte, Sey jetzt und immerdar gepreist, Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad, Mich durch das heilge wasserbad, Von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin, Gezeugt aus sünden-samen, Ein kind des zorns, das immerhin, Entheiligt deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb, Ohn deine furcht und widerstreb, Herr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o vater, mich, Da ich war ganz verloren, Zu die gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren, Durchs wasserbad der heiligen tauf, Auf daß in meinem lebenslauf, Ich könne trost empfinden.

4. Herr Jesu Christ, dein theures blut, Wäscht mich von meinen

sünden: Kraft dessen macht die wasserfluth, Denselben auch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Sie setzet mich ins vaters huld, Die adam hat verschert.

5. O heilger geist, ich danke dir, Für diese edle gabe: Daß ich nun innerlich in mir, Dein starkes zeugnis habe, Dadurch ich meinen schöpfer kan, Getrost und freudig rufen an, Und sagen: abba vater!

6. Weil in der tauf auch Jesus Christ, Von mir ist angezoen, So hilf, daß durch des teufels list, Ich werde nicht betrogen. Denn welche Gottes tempel seynd, Die bletben vor dem bösen feind, In deiner gnade sicher.

7. O Herr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich mit andacht allezeit, In meiner noth, gedenken: Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich getrost verlaß, Auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch das wasserbad, Mich dir, o Herr, verbunden: Drum gib, daß keine sündenthat, In mir werd herrschend funden: Gib, daß für deine güte und treu, Ich dankbar und gehorsam sey, Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heuchelen, Bis du mich einst wirst machen frey, Und in den himmel nehmen.

### XLIV. Vom heiligen Abendmahl.

1) Vom heiligen Abendmahl überhaupt.

Mel. Ich dank dir Gott in.

536. Ach! komm, du süßer herzengast, Du

labial meiner seelen! Bey der du deine wohnung hast, In dieser jammer-hölen.

2. Keut' ans, du theures glaubens-pfand, Was nicht dein eigen heisset; Ach! heut dem willen doch die